

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Impulsgeber im Norden

- **Titelthema:**
Zukunftsmarkt
Gesundheit
- **Wirtschaft im Gespräch:**
Hans-Jakob Tiessen
- **Feste Fehmarnbelt-Querung:**
Kanzlerin zeigt Entschlossenheit





Für die raue Arbeitswelt geschaffen

Robuste Begleiter für den Einsatz in der Logistik, auf dem Bau oder in der Produktion.

Mörtel matsch auf der Baustelle, Hitze im Stahlwerk, ein Sturz auf den Boden: Trotz rauer Gegebenheiten ist die Samsung Ruggedized-Produktfamilie mit moderner Technik auch im Außendienst in ihrem Element. Gebaut um leistungsstarke, vielseitige Performance und sicheren Betrieb zu vereinen, bieten das **GALAXY Tab Active**, **GALAXY Xcover 3** und **Xcover 550** Unterstützung in nahezu jeder

Umgebung. Die Geräte verfügen über einen Staub- und Wasserschutz gemäß IP67¹. Darüber hinaus sind sie nicht nur physisch für Extrem-einsätze gewappnet: Ausgestattet mit SAMSUNG KNOX™ schützt die Ruggedized-Produktfamilie auch sensible Unternehmensdaten.

Testgerät- oder Bestellanfrage an:
SamsungMobileBusiness@samsung.de

Samsung GALAXY Tab Active



Das **GALAXY Tab Active** ist das erste IP67¹ zertifizierte Tablet von Samsung, welches für den Einsatz in fordernden Business-Umgebungen gebaut wurde. Es wird mit einer speziellen Hülle geliefert, die das Gerät vor externen Einwirkungen schützt und in vollem Umfang den US-amerikanischen Anti-Schock-Militärnormen (MIL-STD 810G1²) entspricht.

Samsung GALAXY Xcover 3



Das **GALAXY Xcover 3** ist optimal vor Stößen geschützt und erfüllt sogar den US-amerikanischen Militärstandard MIL-STD 810G1². Auch Nässe und Dreck übersteht es dank IP67¹-Zertifizierung souverän.

Samsung Xcover 550



Nicht nur seine robuste Beschaffenheit macht das **Xcover 550** zu einem erstklassigen Begleiter unter fordernden Bedingungen, sondern durch seine kompakte Größe mit geringem Gewicht ist es auch leicht zu verstauen. Zudem ermöglicht eine solide Befestigungs-Öse am Rahmen des Featurephones, ein Trageband zu befestigen. So lässt sich immer ein Platz für diesen praktischen Begleiter finden.



STODIAN · HENNIG · MATHIESEN & PARTNER MBB

STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTIN · VEREIDIGTE BUCHPRÜFER

Gather Landstrasse 67, 25899 Niebüll
 Telefon +49 4661 980140, Telefax +49 4661 98014-98
 E-Mail: info@stohema.de
 www.stohema.de

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN.

LZH

NOTARE · RECHTSANWÄLTE · ADVOKATER
 LORENZEN · ZEPPENFELD · HINRICHSSEN
 ELMSTED · ASMUSSEN

Rote Straße 1 · 24937 Flensburg · E-Mail: info@raelorenzen-p.de
 Tel.: 0461/14464-0 · Fax: 0461/14464-44 · www.raelorenzen-p.de

Hans-Ludwig Lorenzen | Irene Zeppenfeld

Silke Hinrichsen | Preben Elmsted

Dr. jur. Gisbert Laube | Irina Keil



Methmann & Hansen
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 Steuerberater · Wirtschaftsprüfer

Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg
 Fon 0461 . 903 14 - 0 · Fax 0461 . 903 14 - 60
www.gmh-group.net

Flensburg · Jork · Potsdam · Genthin · Neubrandenburg



Lösungen finden!



NIELSEN · WIEBE & PARTNER

Wirtschaftsprüfer · Steuerberater · Rechtsanwälte

Tel: 0461 – 90 25 0-0 · Flensburg-Handewitt · Web: www.nwup.de

QUALITÄT
 IST KEIN ZUFALL.



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck



ErbsenZähler

Wir zählen nicht nur.
 Wir kennen auch Erfolgsrezepte.

Müller & Partner GmbH Treuhand- und Revisionsgesellschaft
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft
 Fördepromenade 22 · 24944 Flensburg · Telefon 0461 144 81-0
 info@mueller-und-partner.de · www.mueller-und-partner.de

**Kompetenzcenter
 Grenzbüro Süderlügum**

Wir sind Ihre Ansprechpartner in allen
 steuerlichen, juristischen und betriebswirtschaftlichen
 Fragen in Dänemark.

www.grenzbuero.eu

Hauptstraße 9
 25923 Süderlügum

Mail: buero@grenzbuero.eu

Tel.: 04663 18898-0
 Fax: 04663 18898-29
 Tel. DK: 74 78 99 57



Foto: apops/fotolia.com

Mit neuen Strukturen gegen den Fachkräftemangel

BIZ Nordfriesland ◀ Der Fachkräftemangel stellt im medizinischen Bereich ein großes Problem dar. Das Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen des Klinikums Nordfriesland (BIZ) bildet junge Menschen in unterschiedlichen Berufen aus. **Nicole Menzel**, Leiterin der Personalentwicklung, sprach mit der *Wirtschaft* über die allgemeine Problematik und die Situation in ihrer Klinik.

Wirtschaft: Welche Berufe werden bei Ihnen ausgebildet?

Nicole Menzel: Wir bieten acht verschiedene Berufsbilder an. Unsere beiden Schulen bilden Gesundheits- und Krankenpfleger sowie Physiotherapeu-

ten aus. Zusätzlich bilden wir Kaufleute im Gesundheitswesen, Fachinformatiker für Systemintegration, operationstechnische Angestellte, medizinische Fachangestellte, Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik sowie Beiköche aus. Hinzu kommt zurzeit noch ein duales Bachelorstudium im Bereich Wirtschaftsinformatik.

Wirtschaft: Sie haben beim Wettbewerb „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ der IHK Flensburg in Ihrer Kategorie den dritten Platz belegt. Was tun Sie, um junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen und die Ausbildung so attraktiv wie möglich zu gestalten?

Menzel: Wir versuchen, ganz nah an den jungen Menschen dran zu sein und ein Gefühl dafür zu bekommen, was ihnen wichtig ist. So sind wir mit dem BIZ auf Facebook vertreten und bieten in einigen Bereichen Online-Lernmöglichkeiten an. Auch arbeiten wir sehr eng mit Schulen zusammen. Außerdem bieten wir Azubis die Möglichkeit, bereichsübergreifend an Projekten mit-

zuarbeiten, damit sie sich untereinander kennenlernen und einen Einblick in andere Ausbildungsberufe im Klinikum bekommen. Zum Beispiel haben wir Anfang des Jahres an dem Wettbewerb „Darum bin ich ein toller Arbeitgeber“ des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums und des UKSH teilgenommen und dort den ersten Platz belegt. Das hat den Zusammenhalt zwischen den Auszubildenden und die Arbeitsmotivation sehr gefördert.

Wirtschaft: Der Fachkräftemangel ist im Gesundheitswesen ein großes Problem. Stellen Sie auch bei sich einen Rückgang des Interesses an einer Ausbildung in diesem Bereich fest?

Menzel: Der Fachkräftemangel ist definitiv ein Problem. Im Ausbildungsbereich haben wir aufgrund unseres guten Personalmarketings noch keine Probleme. Hinzu kommt, dass wir in diesem Jahr die doppelten Abiturjahrgänge haben. In einigen anderen Bereichen bekommen wir den Mangel allerdings schon zu spüren.

Themen ▶ Regionalteil Flensburg

Interview

Neue Strukturen in der Ausbildung schaffen 22

Wirtschaftlich zusammenwachsen

Deutsch-Dänisches Regionalmanagement 24

Vielseitige Ausbildung

Bayer Material Science 28

Skandinavisches Flair

Nordic Life & Style Hotel Alte Post 30

Praxistauglichkeit im Fokus

Usability Labor der FH Flensburg 35

Wirtschaft: Welche Gründe gibt es aus Ihrer Sicht für das sinkende Interesse an Gesundheitsberufen?

Menzel: Ich denke, das liegt zum einen daran, dass in den Medien sehr stark kommuniziert wird, dass die Arbeitsverdichtung in den Krankenhäusern immer mehr zunimmt. Das ist auch richtig. Diese Effekte entstehen vor allem durch den finanziellen Druck in den Häusern. Viele Krankenhäuser werden privatisiert oder müssen schließen. Die Kliniken bekommen einfach zu wenig für ihre erbrachten Leistungen vergütet und viele fahren deshalb Defizite ein.

Wirtschaft: Inwieweit stellt der Fachkräftemangel auch bei Ihnen und generell in Schleswig-Holstein ein Problem dar?

Menzel: Eine besondere Herausforderung ist es für uns, deutsche Ärzte oder Fachärzte zu gewinnen. Deshalb greifen wir seit zwei bis drei Jahren vermehrt auf ausländische Ärzte zurück. Leider mussten wir dabei die Erfahrung machen, dass die Ausbildungsstandards in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich sind. Wir geben uns viel Mühe, diese Ärzte gut auszubilden und einzugliedern. Oft gehen sie leider nach einer erfolgreichen Ausbildung wieder zurück in ihre Heimatländer.



Nicole Menzel

Wirtschaft: Wie ist die Situation in den IHK-geprüften Berufen, die Sie ausbilden?

Menzel: In dem Bereich gibt es keine so großen Probleme. Wir haben immer wieder frei werdende Stellen mit Auszubildenden besetzt und diese auch teilweise durch ihr Studium begleitet. So verfügen wir über wirklich guten Fachkräftenachwuchs. Aber auch hier kann sich die Situation in den nächsten Jah-



Foto: IHK/Lins

Beim Wettbewerb „Ausbildungsbetrieb des Jahres“ der IHK Flensburg belegte das BIZ in seiner Kategorie den dritten Platz.

ren verschlechtern, nicht zuletzt weil die Belegschaft immer älter wird. Bald werden viele Kollegen gleichzeitig in den Ruhestand gehen, da müssen wir früh genug auch im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement Maßnahmen ergreifen.

Wirtschaft: Was würde kurz-, mittel- und langfristig passieren, wenn sich die derzeitige Entwicklung fortsetzt?

Menzel: Wir hoffen nicht, dass der „Worst Case“ eintritt. Das Schlimmste wäre gerade im medizinischen Bereich, wenn wir irgendwann kein Personal mehr hätten und ganze Bereiche oder Stationen schließen müssten. Man darf diese Entwicklung nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Wirtschaft: Was kann und muss konkret getan werden, um wieder mehr junge Menschen für eine Tätigkeit im Gesundheitssektor zu begeistern?

Menzel: Neben der Vergütung und den Arbeitszeitmodellen ist der ausschlaggebende Punkt die Belastung der Mitarbeiter. Gerade für die Kolleginnen und Kollegen im Pflegebereich ist diese sehr groß und muss dringend reduziert werden.

Wirtschaft: Wie kann das geschehen?

Menzel: Die Vergütung durch die Krankenkassen muss entsprechend gestaltet werden, damit die Kliniken mehr Personal einstellen und Tarifierhöhungen besser kompensiert werden können. Wichtig wäre es, Kliniken in Randregionen wie zum Beispiel in Niebüll, Sicherstellungszuschläge zu gewähren. Denn auch in dieser Region

muss eine schnelle Patientenversorgung sichergestellt sein.

Wirtschaft: Was wünschen Sie sich seitens der Politik?

Menzel: Es sollte einmal über den kompletten Aufbau und die Struktur des Gesundheitswesens nachgedacht werden. Es liegt einiges im Argen. Zum Beispiel bei den Medizinern wäre es sinnvoll, den Numerus Clausus zu senken und mehr Studienplätze anzubieten. Es sollte über bestimmte Förderungen für Personal in den Randregionen nachgedacht werden. Wichtig wäre es außerdem, EU-weit die Ausbildungen einheitlicher zu gestalten. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen Nordfriesland
www.biz-nf.de

Das BIZ

Das BIZ ist eine Tochtergesellschaft des Klinikums Nordfriesland und des Ökumenischen Bildungszentrums (ÖBiZ) in Flensburg. Es wurde im Herbst 2004 gegründet. Circa 130 Auszubildende und Schüler sowie rund zehn Mitarbeiter sind hier angestellt. Das Krankenhaus selbst ist seit 1949 Ausbildungsbetrieb und hat etwa 1.400 Mitarbeiter davon ungefähr 200 Auszubildende und Schüler.



Foto: Werbewolke GmbH

stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK. „Mittlerweile sind die grenzüberschreitenden Wirtschaftskompetenzen ein Alleinstellungsmerkmal für uns.“

Deutlich wird die Bedeutung deutsch-dänischer Themen speziell durch das 2007 ins Leben gerufene Deutsch-Dänische Regionalmanagement, das seit drei Jahren ohne öffentliche Fördermittel langfristig durch die Kammer fortgeführt wird. Durch Etablierung der deutsch-dänischen Zusammenarbeit in allen Geschäftsbereichen der IHK ist darüber hinaus sichergestellt, dass Spezialwissen, zum Beispiel zu Themen der Infrastruktur oder der Aus- und Weiterbildung, schnell in die Beratung einfließen kann. Grenzüberschreitende Energiethemata sind zudem im „Furgy“-Projekt beheimatet.

„Sprache ist keine Barriere“ ◀ Ein besonderes Zeichen der Bedeutung deutsch-dänischer Fragen für die IHK ist die Sprachkompetenz der Mitarbeiter. „Wir beraten einerseits dänische Unternehmen, aber auch Fragen unserer deutschen Mitgliedsbetriebe zu Dänemark können wir schnell bearbeiten, da die Kommunikation mit dänischen Behörden oder Partnern einfach und unkompliziert funktioniert. Sprache ist keine Barriere“, sagt die Dänin Mette Lorentzen, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Die Aufteilung der Themen auf die Fachleute ist auch eine Folge der großen Vielfalt. So fördert die IHK etwa die grenzüberschreitende Hochschulkooperation. „Dadurch erhoffen wir uns eine Attraktivitätssteigerung der Grenzregion als Hochschulstandort und gleichzeitig einen besseren Zugang der Unternehmen zu wissenschaftlich qualifizierten Arbeitskräften“, so Lorentzen.

Auch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Beratungsangeboten wird fortlaufend entwickelt. „Fit für den deutsch-dänischen Markt“ richtet sich an Unternehmer beiderseits der Grenze, die eine Expansion in das Nachbarland planen. Zu einem Schwerpunktthema werden jeweils Voraussetzungen und Fallstricke aufgezeigt, im Mai beispielsweise zum eCommerce.

Individuelle Beratung ◀ Konkreter am einzelnen Unternehmer orientiert sich die Reihe „Dänemark im Blickpunkt“ zur Stärkung der Außenwirtschaft. Im persönlichen Gespräch stehen unter anderem Steuerberater und Rechtsanwälte Rede und Antwort, die auch auf vorher abgesprochene Themen eingehen.

Unabhängig davon stehen die Mitarbeiter für unterschiedlichste Anfragen bereit. Ein Unternehmer, der sich für einen Auftrag in Dänemark zum Arbeitsrecht erkundigen will, gehört ebenso dazu wie ein Buchhändler, der sein Angebot für dänische Kunden erweitern möchte. „Grundsätzlich gibt es daher keine typischen Fragen“, erzählt Maria Heiden, Mitarbeiterin des Deutsch-Dänischen Regionalmanagements. Ein weiterer Vorteil für Mitgliedsunternehmen der IHK Flensburg: Die Beratung ist kostenlos. ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer, IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Kontakt: IHK Flensburg, Maria Heiden
Tel. (0461) 806-458
E-Mail: heiden@flensburg.ihk.de

Wirtschaftlich zusammenwachsen

Deutsch-Dänisches Regionalmanagement ◀ Ob Serviceanfrage, individuelles Beratungsgespräch oder Informationsveranstaltung: Die Förderung des deutsch-dänischen Wirtschaftsraums nimmt bei der IHK Flensburg einen wichtigen Platz ein.

Die zunehmend enge Verknüpfung der Wirtschaft beiderseits der Grenze ist ein wichtiger Faktor für den ökonomischen Erfolg der deutsch-dänischen Region. Für die IHK Flensburg ist diese Zusammenarbeit schon traditionell ein wesentliches Arbeitsfeld. „2005 wurde der Wunsch an uns herangetragen, dass wir das Thema deutsch-dänischer Wirtschaftsraum intensiv angehen“, erklärt Dirk Nicolaisen,

! IHK hilft

Stark für Ihr Unternehmen

Als „Sprachrohr der Wirtschaft“ vertritt die IHK Flensburg die Interessen von rund 41.000 Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe aus den Kreisen Schleswig-Flensburg, Nordfriesland und Dithmarschen sowie der Stadt Flensburg. In der Wirtschaft stellen wir Ihnen die Service- und Dienstleistungen der sechs Geschäftsfelder Standortpolitik, Existenzgründung und Unternehmensförderung, Aus- und Weiterbildung, Innovation und Umwelt, International sowie Recht und Steuern vor. ◀◀

> **Deutsch-dänische Zusammenarbeit**

IHK Flensburg begrüßt Ministererklärung

Mit großer Zufriedenheit reagierte die IHK Flensburg auf die „Gemeinsame Ministererklärung zu Wachstum und Wirtschaftsentwicklung im deutsch-dänischen Grenzland“.

Ende April hatten Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Torsten Albig und der dänische Steuerminister Benny Engelbrecht im Beisein von Europaministerin Anke Spoorendonk in Flensburg das Papier unterzeichnet. Der inhaltliche Fokus der Erklärung liegt auf den Bereichen Pendler, Verkehr und Bildung. Auch ein gemeinsames Projekt der IHK, der Region Syddanmark sowie der Berufsschulen der Grenzregion fand Einzug in den insgesamt elf Punkte umfassenden Handlungsplan: Das „Deutsch-dänische Kompetenzzentrum“, in das die IHK auch eigene Finanzmittel einbringt, wurde zur Genehmigung als Interreg-Projekt eingereicht. Ziel ist die Stärkung grenzüberschreitender Berufsausbildungen. Sofern es im Juni genehmigt

wird, soll ein gemeinsames Berufsausbildungsforum mit aktiver Beteiligung der relevanten Partner aus Deutschland und Dänemark etabliert werden. Hierzu zählen Arbeitsmarktpartner und Berufsschulen ebenso wie die verantwortlichen Ministerien beider Länder.

Bekenntnis zum gemeinsamen Wirtschaftsraum <

„Wir freuen uns, dass die Aktivitäten der IHK Flensburg in die Ministererklärung aufgenommen wurden und erkennen darin einen starken politischen Willen, das Projekt und unser Engagement für die grenzübergreifende Arbeit zu unterstützen“, so Mette Lorentzen, stellvertretende Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung.

Auch IHK-Präsident Uwe Möser zeigt sich erfreut. „Die Erklärung ist ein deutliches Bekenntnis zu einem gemeinsamen grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum.



Foto: Tim Riediger

Von links: Steuerminister Benny Engelbrecht, Ministerpräsident Torsten Albig und Europaministerin Anke Spoorendonk

Wir als IHK werden uns weiterhin dafür engagieren, dass dieser Wirtschaftsraum gestärkt wird und unsere Länder weiter zusammenwachsen. Nur so können wir dauerhaft Problemen – wie beispielsweise dem demografischen Wandel und dem damit verbundenen Fachkräftemangel – entgegenwirken. Die breite politische Unterstützung unserer Arbeit gibt uns hierfür eine wichtige Basis und zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ **red <<**

☑ **WAS? WER? WO?** Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins

Fahnenmasten

Fahnenmasten
EURO-MASTEN GmbH
 Hersteller
0451/79 10 75
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im
Fahnenmasten-Shop.de
 24-h Online Bestellung möglich
 Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
 Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

Consulting

SMC
 Supervision-Mediation-Consulting
 „Konflikte sind unvermeidbar – wirtschaftlicher Schaden und hohe Kosten als Folge schon!“
www.online-smc.de | Tel.: +49 (0) 461 – 840 83 50

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Ausbau der A 7 im Fokus

Verkehrsinfrastruktur ◀ Rund 70 Gäste aus Wirtschaft und Politik folgten am 7. Mai der Einladung der IHK Flensburg zu einer Veranstaltung über den Ausbau der Autobahn 7 auf die Fähre „Schleswig-Holstein“ der Wyker Dampfschiffs-Reederei Föhr-Amrum GmbH (W.D.R.) im Dagebüller Hafen.



Eine der wichtigen Verkehrsadern Schleswig-Holsteins: die A 7

Wir knüpfen damit an die Veranstaltungen der Vergangenheit an, in denen wir über die Planungen des sechsstreifigen Ausbaus der A 7 informiert haben“, erklärte Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg. Der Ausbau der A 7 gehöre neben dem Ersatzbau der Rader Hochbrücke, der Weiterführung der A 20 einschließlich der Elbquerung bei Glückstadt und dem mehrstreifigen kreuzungsfreien Ausbau der Bundesstraße 5 zu den wichtigsten Verkehrsinfrastrukturprojekten in Schleswig-Holstein, betonte Stein.

Erfreut über das große Interesse, begrüßte Axel Meynköhn, Geschäftsführer der W.D.R., die Gäste an Bord der „Schleswig-Holstein“, der modernsten Fähre der Flotte. In seiner Funktion als Verkehrskoordinator der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein berichtete Gerhard Fuchs über den aktuellen Stand der Baumaßnahmen. Er erläuterte den geplanten Bauablauf, die überregionalen Umleitungen sowie geplante Sperrungen. „Mit Hilfe eines Verkehrsleit- und Informationskonzeptes wird der Verkehr koordiniert, um die Beeinträchti-

gungen durch die Arbeiten so gering wie möglich zu halten“, versicherte Fuchs. Darüber hinaus stellte er die neue „A7-Nord-App“ vor, mit der über Smartphones oder Tablets Informationen zur Verkehrssituation in Echtzeit abgerufen werden können. Besonders in Hinblick auf Sperrungen einzelner Streckenabschnitte besteht erheblicher Informationsbedarf, wie die anschließende Diskussion zeigte.

Tourismus ◀ Danach erläuterte Moritz Luft, Geschäftsführer der Sylt Marketing GmbH, aus der Sicht eines Praktikers die Auswirkungen des Ausbaus der A 7 auf touristische Destinationen. „Die Mobilität und Reisefreudigkeit unserer Gesellschaft steigt stetig und die globalen Verkehrsverbindungen verbessern sich kontinuierlich. Damit verschärft sich der Wettbewerb im Tourismus. Nicht nur das Image eines Standortes, sondern auch die An- und Abreise spielen eine immer größere Rolle bei der Auswahl der Urlaubsregion. Vor diesem Hintergrund sind belastbare Verkehrswege, welche die Erreichbarkeit sichern, von entscheidender Bedeutung“, so Luft.

Auch zukünftig wird die IHK über den Status Quo auf der A 7 informieren, um die Verkehrsteilnehmer auf dem Laufenden zu halten. **red** ◀◀

Foto: Deges

» Lehrstellenrallye Husum

Neues Datum, bewährtes Konzept

Am Freitag, den 10. Juli 2015, 10 bis 15 Uhr, veranstaltet die IHK in Zusammenarbeit mit dem Commerzium der Stadt Husum von 1738 e.V. die neunte Husumer Lehrstellenrallye.

Um Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen zu vermeiden, wurde bei der Planung in Absprache mit den Schulen und den Betrieben bewusst ein neuer Termin vor den Sommerferien gewählt.

Ansonsten findet die Lehrstellenrallye in dem in vielen Städten (Schleswig, Heide, Flensburg und Sylt) bewährten Format statt. Insgesamt 21 Unternehmen öffnen ihre Türen für die Schülerinnen und Schüler ab der achten Klasse. Die Mitarbeiter und

Auszubildenden informieren vor Ort über ihre jeweiligen Berufe, Ausbildungsinhalte, Aufstiegschancen und die Möglichkeiten eines dualen Studiums. Darüber hinaus halten die IHK und die Agentur für Arbeit im NordseeCongressCentrum ein umfassendes Beratungsangebot bereit. Hier wird auch die Abschlussveranstaltung stattfinden. Damit die Jugendlichen problemlos von A nach B kommen, stellt die Autokraft GmbH kostenlos Busse zur Verfügung. **red** ◀◀

Weitere Informationen

Karin Christophersen-Becker
IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland
E-Mail: christophersen-becker@flensburg.ihk.de
Telefon: (04841) 8010-16



Foto: Thomsen Mineralöle GmbH & Co.KG

Seit 111 Jahren in Familienhand

Thomsen Mineralöle ◀ Die Thomsen Mineralöle GmbH & Co. KG ist als Lieferant von Heizöl, Diesel, Schmierstoffen und vielen anderen Produkten fest in der Region verwurzelt. In diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 111-jähriges Bestehen.

Begonnen hat alles im Jahr 1904. Damals erwarb der Flensburger Kaufmann Ludwig Thomsen senior eine Gemischtwarenhandlung am Bäckerberg in Frörup, dem heutigen Oeversee. Dieser wurde bis Ende der 60er-Jahre betrieben. 1939 übernahm sein Sohn Julius das Geschäft und gliederte ihm einen Kohlenhandel an. Als in den Sechzigern die Heizungen vermehrt mit Öl betrieben wurden, verlor der Absatz von Kohle mehr und mehr an Bedeutung. In der Konsequenz schaffte der Betrieb 1974 den ersten Tankwagen an und erweiterte sein Geschäft durch den Handel mit Heizöl. Vier Jahre später erfolgte mit den drei Söhnen des bisherigen Geschäftsführers ein weiterer Generationswechsel. 1989 übernahm Thomsen Mineralöle die Shell-Niederlassung in Flensburg am heutigen Standort des Klärwerks. Gleichzeitig wurde die Firma Vertragspartner der Deutschen Shell AG.

Breites Portfolio ◀ Für den Konzern liefert Thomsen Mineralöle noch heute Heizöl, Diesel, Schmierstoffe, Gasöl für die Schifffahrt und diverse weitere Produkte, darunter auch Tankanlagen und Pumpen, aus. Unter den überwiegend in Schleswig-Holstein ansässigen Kunden befinden sich Privatleute ebenso wie Speditionen, Landwirte oder andere gewerbliche Abnehmer. „Im Laufe un-

serer Firmengeschichte haben wir uns ein breites Portfolio aufgebaut“, betont Heiko Thomsen, der das Unternehmen mittlerweile in vierter Generation leitet. Neben den genannten Standardprodukten befinden sich auch die verbrauchs- und umweltschonenden Kraftstoffe Shell FuelSave Diesel und Shell Heizöl Eco im Angebot. Hinzu kommen Bio-Diesel, Holzpellets und die Harnstofflösung AdBlue, die bei neueren Dieselmotoren dem gängigen Kraftstoff beige-mischt werden muss.

Zweites Standbein ◀ Eine große Herausforderung sieht Thomsen in der Tatsache, dass sein Unternehmen sich immer wieder Marktveränderungen anpassen muss. So nimmt unter anderem durch die Energiewende der Handel mit Heizöl kontinuierlich ab, während Diesel vermehrt nachgefragt wird. Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklung entschied sich Thomsen Mineralöle in den 90er-Jahren, das Unternehmen mit einem zweiten Standbein auf eine sichere Basis zu stellen: Zu dem bisherigen Geschäft kam die Marke „Wiking Tank & Wasch“. Unter diesem Namen werden heute zwei Tankstellen mit angegliederten Waschanlagen für Pkw und Lkw in Flensburg sowie eine Partnertankstelle in Sterup betrieben. Hier werden unter anderem Sonderkonditionen für Firmenflotten angeboten. Zudem ist der

Betrieb Mitglied in dem bundesweiten Tankstellen-Netz-Deutschland, das mit einer Kundenkarte neben Ermäßigungen bargeldloses Tanken rund um die Uhr an über 350 Stationen in Deutschland ermöglicht.

Erfolgsfaktor Qualität ◀ Darüber hinaus verfügt der Betrieb über ein 500.000 Liter fassendes Tanklager und einen eigenen Fuhrpark mit sechs Tankwagen, die alle den neuesten Sicherheitsstandards entsprechen. Besonders wichtig ist Thomsen und seinem Team eine überdurchschnittliche Qualität. Mehrmals im Jahr bekommen die Mitarbeiter Schulungen in den Bereichen Sicherheit, Service und Produkte. 2014 wurde das Unternehmen zum zweiten Mal mit dem in der Branche hoch angesehenen Shell-Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Geschäftsführer Heiko Thomsen kann sich vorstellen, auch in Zukunft mit seinem Unternehmen weiter zu expandieren – dies vor allem im Tankstellensektor, sagt er. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Thomsen Mineralöle
www.heizoel-diesel.de



Chemikanten-Azubis im Technikum
des Ausbildungszentrums von BMS

Foto: Bayer MaterialScience AG

Starthilfe auf verschiedenen Wegen

Vielseitige Ausbildung ◀ Als weltweit agierendes Unternehmen legt Bayer Material Science (BMS) auch im Regionalen großen Wert auf eine nachhaltige Ausbildungspolitik – für das Unternehmen und die Region. So profitieren kleinere Betriebe von der Zusammenarbeit mit dem Team um Ausbildungsleiter Knut Pommerenke.

Ich möchte auf unsere Auszubildenden stolz sein können“, sagt Knut Pommerenke und beschreibt so den Kern dessen, was ihn bei BMS in Brunsbüttel antreibt. Die Ausbildung in dem Weltkonzern bietet sowohl den Azubis wie auch dem Betrieb eine Vielzahl an Entwicklungsmöglichkeiten. Neben der eigenen betrieblichen Ausbildung engagiert sich das Unternehmen unter anderem auch in der „Ausbildungsinitiative Rheinland“ und dem „Starthilfe“-Programm. „Alles in allem kommen wir in Brunsbüttel so auf 43 Azubis pro Jahr“, sagt Pommerenke. Hinzu kommen noch künftige Fachkräfte aus Betrieben, die keine eigenen Ausbildungswerkstätten haben.

Die Basis bilden die Azubis von BMS selbst, hier besonders die Chemikanten mit immerhin zehn bis zwölf von 18 Berufsstartern pro Jahr. Weitere Ausbildungsberufe sind Industriemechaniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Chemielaboranten und Bürokaufleute. Sowohl bei den Laboranten wie auch in der kaufmännischen Ausbildung gibt es aufgrund der Standortstruktur aber nur wenige Azubis im Werk.

Rohdiamanten finden ◀ Über die Ausbildungsinitiative Rheinland, ein Tochterunternehmen der Bayer AG aus Leverkusen, bildet BMS jährlich zehn junge Menschen aus. Dabei sind die Nachwuchskräfte aber nicht beim Konzern angestellt. „Wir unterstützen damit regionale Kooperationsbetriebe, die andernfalls nicht ausgebildet hätten“, erklärt Pommerenke. „Die Betriebe müssen dabei nicht unbedingt geschäftlich mit BMS verbunden sein.“ Auf diesem Weg kommen jährlich immerhin zehn Azubis in die betriebliche Ausbildung am Standort Brunsbüttel.

Über das „Starthilfe“-Programm fördert das Unternehmen jährlich weitere 15 junge Menschen, bei denen Defizite unterschiedlichster Art ausgeglichen werden müssen. Der Ausbildungsleiter sagt: „Am Ende des jeweils einjährigen Programms unterstützen wir die Teilnehmer auch bei der Ausbil-

dungssuchung. Bei einem passenden Profil kann es gut sein, dass derjenige auch eine Ausbildung bei uns beginnen kann.“

Personal entwickeln ◀ So arbeitet beispielsweise ein ehemaliger Teilnehmer des Programms mittlerweile als Industriemeister mit Personalverantwortung bei BMS. Solch eine Entwicklung sieht Pommerenke als ideal an, zudem liegt sie auf einer Linie mit dem Personalkonzept von BMS, das sich intensiv auf den Bereich Ausbildung stützt. „Wir planen unseren Personalbedarf, um Stellenbesetzungen auch intern handhaben zu können“, sagt der auch in IHK-Ausschüssen aktive Fachmann. Der Standort verfügt über ein Ausbildungszentrum mit vier Werkstätten für die einzelnen Fachgebiete. Die Ausbilder schaffen dort im ersten Jahr die Grundlagen, sodass die Azubis anschließend in die Produktion wechseln können. Auch danach kehren sie für Sequenzen immer wieder in die Werkstätten und das Labor zurück.

Bei der Bewerberauswahl sind Pommerenke Dinge wichtig, die über die klassischen Kriterien von Schulnoten und Einstellungstests hinausgehen. „Ein vorheriges, berufsbezogenes Praktikum finden wir gut. So hat der Bewerber schon einen groben Eindruck.“ Auch achtet er verstärkt auf soziale Kompetenzen. Um diese Fähigkeiten bei den Nachwuchskräften zu stärken, besuchen zu Beginn alle Neuankommlinge ein Knigge-Seminar. Über die Ausbildung hinaus unterstützt BMS unterschiedlichste Weiterbildungsmaßnahmen. Sein Appell an alle Mitarbeiter lautet: „Bildet euch weiter, lasst nicht locker!“ ◀◀

Autor: Daniel Kappmeyer
IHK-Redaktion Flensburg
kappmeyer@flensburg.ihk.de

Website
www.materialscience.bayer.de

> **Elbehafen Brunsbüttel**

Auszubildende organisieren Veranstaltung zur **Berufsorientierung**

Am 24. April stand der Elbehafen Brunsbüttel zum zweiten Mal unter dem Motto „Azubi Ahoi“. Die Auszubildenden der Brunsbüttel Ports GmbH und der Hans Schramm Schleppschiffahrt GmbH & Co. KG veranstalteten eine Neuauflage der Informationsveranstaltung für potenzielle Auszubildende.

Rund 50 Interessierte informierten sich über den Hafenbetrieb und die insgesamt 13 verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der Firmengruppe. Die Azubis waren sich von vornherein einig: „Wir wollen eine Plattform etablieren, auf der Jugendliche Informationen über unsere Ausbildungsmöglichkeiten aus erster Hand erhalten. Besonders wichtig ist uns, Gespräche auf Augenhöhe zu führen. Nur so können potenzielle Bewerber herausfinden, ob der jeweilige Ausbildungsberuf für sie in Frage kommt.“

Eigenständige Organisation < Damit die Gäste die Lehrlinge gezielt ansprechen konnten, hatten diese das Foyer mit Informationsständen zu den jeweiligen Berufen ausgestattet. „Wir freuen uns sehr über diese gelungene Veranstaltung und sind stolz auf unsere Auszubildenden, die das Ganze eigenständig organisiert haben“, sagte Frank Schnabel, Geschäftsführer der Schramm Group und der Brunsbüttel Ports GmbH. „Wir sind begeistert, dass viele junge Leute unserer Einladung folgen. Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie hilfreich diese Informationen für die schwierige Entscheidung der Berufswahl sind“, betonte Inga Carstens, Jugend- und Auszubildendenvertreterin der Brunsbüttel Ports GmbH.

red <<



Foto: Brunsbüttel Ports GmbH

Bei der Hafenbesichtigung

Websites

www.hans-schramm.de
www.brunsbuettel-ports.de

> **Wirtschaftsjunioren**

Junge Unternehmer und Führungskräfte besuchen **Landtag**

Auf Einladung des Vorstandsmitgliedes der Wirtschaftsjunioren Dithmarschens, Oliver Kumbartzky, fanden 18 Wirtschaftsjunioren aus Dithmarschen und Schleswig den Weg in den Schleswig-Holsteinischen Landtag.

Im Mittelpunkt der Landtagsdiskussion stand die Regierungserklärung von Ministerpräsident Torsten Albig zur Flüchtlingsproblematik. Im Anschluss daran diskutierten die Junioren und eine Klasse des Berufsbildungszentrums Dithmarschen (BBZ) mit den Abgeordneten Oliver Kumbartzky (FDP), Jens Magnussen (CDU), Ines Strehlau (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Olaf Schulze (SPD). Ein weiterer wichtiger Punkt war der Bericht der Landesregierung

zu den Perspektiven für die Westküste. Das Thema Verkehrsinfrastruktur ist für ganz Schleswig-Holstein von zentraler Bedeutung. Die Wirtschaftsjunioren forderten die Politiker auf, dringend die Baureife der verschiedenen Projekte herzustellen und eine leistungsfähige Infrastruktur zu schaffen, damit Unternehmen investieren können. Zurzeit überlegen viele Unternehmen, die neue Flächen suchen, sich für einen Standort südlich von Hamburg zu entscheiden. Auch für den Tourismus bedeuten die häufigen Staus einen erheblichen Nachteil.

Austausch wird fortgesetzt < Beim gemeinsamen Ausklang zogen die Wirtschaftsjunioren Bilanz. Der Tag erwies sich für alle Beteiligten als sehr informativ. Ein weiterer Besuch im Landtag ist daher geplant. Hierfür machten die jungen Unternehmer und Führungskräfte den Abgeordneten den Vorschlag einer gemeinsamen Diskussion über die Perspektiven an der Westküste.

red <<

Skandinavisches Flair in alten Mauern

Nordic Life & Style Hotel Alte Post ◀ Im Februar öffnete das Nordic Life & Style Hotel Alte Post in Flensburg seine Türen. Seitdem lockt das Haus zahlreiche Besucher an die Förde – darunter vor allem dänische Touristen und Tagungsgäste.



Foto: Alte Post Nordic Life & Style Hotel

Originelles Design: das Themenzimmer der Flensburger Brauerei

Ein Jahr lang wurde das historische Gebäude, in dem sich von 1876 bis 1988 das Flensburger Hauptpostamt befand, nach den Entwürfen der Kopenhagener Architektin und Designerin Helle Flou liebevoll renoviert und in ein modernes Hotel verwandelt. Insgesamt elf Millionen Euro flossen in den Umbau, das Land Schleswig-Holstein steuerte eine Fördersumme von 787.000 Euro bei.

Angebot für Tagungsgäste ◀ „Angehaucht sein von Skandinavien“ – dieses Motto spiegelt sich nicht nur in der Architektur wider, sondern auch in der Mitarbeiterkultur des Hauses. „Unser Betrieb zeichnet sich vor allem durch flache Hierarchien und Verantwortung für jeden aus“, erklärt Pressesprecherin Kerrin Brandt. 44 Mitarbeiter kümmern sich derzeit um das Wohl der Gäste. 75 modern eingerichtete Zimmer stehen zur Verfügung. Darunter befinden sich auch vier Themenzimmer, die in Kooperation mit Unternehmen aus der Region gestaltet wurden. Dabei hatten die Partner – die Flensburger Brauerei, Orion, Nord-Schrott sowie die SG Flensburg-Handewitt in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlag – jeweils einen eigenen Architekten, der die Räume nach ihren Wünschen und in Absprache mit der Hoteldirektion gestaltete.

Letztere stellen eine zentrale Zielgruppe für das Hotel dar. „Bis Mitte April fanden bereits etwa 30 Tagungen bei uns statt“, sagt Brandt. Diese positive Resonanz sei vor allem darin begrün-

det, dass es bislang in Flensburg keine entsprechenden Angebote gab. In der Alten Post stehen fünf Tagungsräume mit modernster Technik zur Verfügung, die bis zu 100 Teilnehmern Platz bieten. Eine eigene Kaffeebar sowie ein Loungebereich runden das Angebot ab.

Mit der bisherigen Resonanz ist das Team des Hotels sehr zufrieden. „Für das erste Jahr streben wir eine durchschnittliche Auslastung von 68 Prozent an“, sagt die Pressesprecherin. Vor allem in den Sommermonaten erwartet sie allerdings Schwierigkeiten. „Wir können unseren Gästen hier keine Möglichkeiten bieten, sich auch einmal draußen – beispielsweise auf einer Terrasse – aufzuhalten. Das ist ein klarer Wettbewerbsnachteil.“ Um das moderne Hotel trotzdem das ganze Jahr hindurch für Touristen attraktiv zu machen, sollen entsprechende Pakete geschnürt werden. Auch die Wochenenden sollen noch stärker beworben werden. Momentan kommen die meisten Gäste – viele von ihnen stammen aus Dänemark – unter der Woche für einen klassischen Städtekurztrip.

Strandhotel als Partner ◀ Neben dem reinen Beherbergungsbetrieb verfügt das Hotel auch über ein Restaurant. Der Name „1871 – Grill & Buns“ geht auf die historischen Anfänge des Gebäudes zurück und ist eine Hommage an die Gründungszeit der „Alten Post“. Die Gäste können unter anderem zwischen Steaks, Burgern, Fisch und Salaten wählen. Hinzu kommt ein hauseigener englischer Pub. Restaurant und Pub stehen nicht nur Hotelgästen, sondern auch anderen Besuchern offen.

Partner des Hotels Alte Post ist das Strandhotel in Glücksburg. Mit der Figaro Hotelbetrieb GmbH & Co. KG haben beide Häuser dieselbe Betreibergesellschaft, mit Teit Meier Hansen denselben Geschäftsführer. „Als junges Hotel lernen wir sehr viel von unseren Glücksburger Kollegen und profitieren von deren Erfahrung“, betont Brandt. „Wir arbeiten Hand in Hand zusammen. Übersteigt beispielsweise im Strandhotel einmal die Anfrage die Zimmerkapazitäten, verweist man dort auf uns. Umgekehrt gilt selbstverständlich das Gleiche.“ ◀◀

Autorin: Andrea Henkel, IHK-Redaktion Flensburg
henkel@flensburg.ihk.de

Website Nordic Life & Style Hotel Alte Post
<http://www.ap-hotel.de>



Die Filiale in Schleswig

Sport-Tiedje baut Geschäft in Europa aus

Schleswig ◀ Nur 17 Monate nach der Eröffnung der ersten Filiale in Amsterdam setzt Sport-Tiedje seine Expansion in den Niederlanden fort. Mit der Übernahme der Fitnessmarkt-Kette OZI Sport BV bereichert Europas größter Fachmarkt und Onlineversandhändler für Heimfitnessgeräte sein Geschäft um vier Filialen und mehrere Webseiten.

Nach der erfolgreichen Integration des ehemaligen Wettbewerbers will das Schleswiger Unternehmen das organische Wachstum in dem europäischen Nachbarland durch die Eröffnung weiterer Standorte forcieren. „Die Niederlande sind ein großer und für uns wichtiger Fitnessmarkt in Westeuropa. Wir versprechen uns viel von dem Ausbau unseres Engagements“, sagt Christian Grau, Geschäftsführer von Sport-Tiedje. „Mit diesem Schritt sind wir auch gut aufgestellt, um unser Geschäft in Benelux auszuweiten.“ Das bewährte Team von OZI Sport unterstützt die Pläne des neuen Eigentümers. Alle Mitarbeiter werden übernommen. Inhaber Ronald de Hoog scheidet indes aus dem Unternehmen aus, steht aber weiterhin als Berater zur Verfügung. Die Akquisition des niederländischen Anbieters erfolgt rückwirkend zum 1. Januar 2015.

Innovatives Mietmodell ◀ OZI Sport unterhält Filialen in Den Haag, Rotterdam, Roosendaal und Bodegraven. Außerdem gehören die umsatzstarken Onlineshops fitshop.nl, fitshop.be, fitness-rent.nl und fitness-dump.nl mit zum Geschäft. Die Niederländer stellen ihren Kunden ein ähnliches Sortiment wie Sport-Tiedje zur Verfügung – mit dem Fokus auf Ausdauer- und Kraftgeräte für die Heimfitness. Außerdem betreibt OZI Sport ein innovatives Mietmodell für Fitnessgeräte. Im Geschäftsjahr 2014 setzte das Unternehmen mit 21 Mitarbeitern 3,4 Millionen Euro um.

Die aktuelle Geschäftsführung: Sebastian Campmann, Bernhard Schnekel und Christian Grau (von links)



Fotos: Sport-Tiedje

Sport-Tiedje hatte den niederländischen Fitnessmarkt im Juli 2013 unter dem Markennamen TFitness betreten und die erste Niederlassung in Amsterdam eröffnet.

Die Sport-Tiedje GmbH mit Sitz in Schleswig ist mit 26 Filialen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Dänemark Europas größter Fachmarkt für Heimfitnessgeräte und gleichzeitig einer der renommiertesten Online-Versandhändler für Fitness-Equipment weltweit. Das Unternehmen beliefert auch Fitness-Studios, Firmen, Sportvereine, Hotels und physiotherapeutische Praxen mit Profi-Geräten. Das Sortiment umfasst mit über 6.000 Artikeln Fitnessprodukte aller bekannten Hersteller sowie hochwertige Eigen- und Exklusivmarken. 2013 lag der Umsatz bei 45,8 Millionen Euro. Sport-Tiedje beschäftigt rund 270 Mitarbeiter.

red ◀◀

Website Sport Tiedje
www.sport-tiedje.de

☑ Gewerbeimmobilien



Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogredder 4 • 24539 Neumünster • Tel. 0 43 21/8 48 07
 Fax 0 43 21/8 11 51 • info@dethlefs.de • www.dethlefs.de



Foto: Jeannette Dietl/fotolia.com

Vorsicht bei mitgebrachten Direktversicherungen

Tipps für Arbeitgeber ◀ Immer häufiger bringen neue Mitarbeiter ihre bestehende Direktversicherung oder einen Pensionskassenvertrag beim Arbeitnehmerwechsel in das neue Unternehmen mit. Arbeitgeber, die vorschnell die Police übernehmen, setzen sich damit einem großen Risiko aus, das finanzielle Folgen haben kann.

Davor warnt die Flensburger Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei Nielsen, Wiebe & Partner. „Der Unternehmer, der den Vertrag für seinen neuen Mitarbeiter einfach weiterführt, übernimmt damit nicht nur die Beitragszahlung, sondern automatisch auch die Versorgungszusage des Vorarbeitgebers mit allen Konsequenzen und eventuell enthaltenen Mängeln“, betont Rechtsanwältin Isolde Schulze, Partnerin der Kanzlei. Hatte beispielsweise der Vorarbeitgeber einen Zuschuss zu dieser Art von Entgeltumwandlung zugesagt, müsse bei der Vertragsübernahme der neue Arbeitgeber den Zuschuss weiterzahlen.

Versteckte Klauseln prüfen ◀ Auch versteckte Klauseln, wie etwa eine im Vertrag enthaltene Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, sollten genau geprüft werden. In vielen Fällen werden die Arbeitnehmer beispielsweise nicht

darauf aufmerksam gemacht, dass bei einer Beitragsfreistellung der Versicherungsschutz entfällt. „Damit Arbeitgeber nicht die Katze im Sack kaufen müssen, sollte der mitgebrachte Vertrag vor einer Zusage genau geprüft werden“, rät Schulze.

Risiken abwägen ◀ Ein sogenannter Portabilitäts-Check schätzt anhand der vom Arbeitnehmer gelieferten und vom Vorversicherer eingeholten Informationen die größten Risiken ab und gibt Auskunft darüber, ob der Vertrag vom neuen Arbeitgeber weitergeführt werden kann. Wird von einer Übernahme des Vertrags abgeraten, kann der Arbeitnehmer entweder den Vertrag privat weiterführen oder ihn beitragsfrei stellen. Nach dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG) ist auch eine Übertragung des Deckungskapitals der mitgebrachten Versicherung auf den eigenen Hausversicherer möglich.

„Das ist in den meisten Fällen für den Unternehmer die sicherste Lösung“, sagt Schulze. „Der Vorteil liegt für ihn darin, dass er alle Direktversicherungen seiner Arbeitnehmer in einem einheitlichen Tarif bei einem Versicherer seiner Wahl hat. Dadurch sind alle Abläufe und Besonderheiten bereits bekannt.“ Mit der Übertragung werde dem Arbeitnehmer eine neue Versicherungszusage erteilt; Risiken aus dem alten Vertrag übernehme der neue Arbeitgeber damit nicht. Für den Arbeitnehmer hat dies jedoch den Nachteil, dass der neue Vertrag nach dem derzeit gültigen Rechnungszinssatz und dem aktuellen Alter des Versicherten kalkuliert wird. Damit verringert sich die spätere Rentenzahlung deutlich. ◀◀

Website Nielsen, Wiebe & Partner
www.nwup.de

Projekt WAL Nord berät Hotel zur Treene

Fachhochschule Flensburg < Das Projekt WAL Nord der FH Flensburg engagiert sich für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Norden Schleswig-Holsteins. 2014 berieten die Verantwortlichen das Hotel zur Treene in Schwabstedt hinsichtlich der Aspekte Personalbedarf und -management. Die Ergebnisse wurden jetzt präsentiert.

Im vergangenen Jahr suchte WAL Nord für eine Modellberatung einen Hotel- und Gastronomiebetrieb in Nordfriesland. Die Wirtschaftsförderung Nordfriesland vermittelte daraufhin den Kontakt zu Hans Jürgen Thomsen, Inhaber des Hotels zur Treene in Schwabstedt. „Das Hotel- und Gaststättengewerbe ist in Nordfriesland von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Deshalb war es uns wichtig, die Personalarbeit in einem Betrieb dieser Branche zu analysieren“, so Projektleiter Professor Rainer Kreuzhof. „Gerade kleine Hotels betreiben häufig aus Zeitmangel zu wenig Marketing, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten“, ergänzt Projektmitarbeiterin Barbara Schüssler. „Diesen Betrieben wollen wir zeigen, wie sie ihr Personalmanagement optimieren können und welche Maßnahmen auch mit einem überschaubaren zeitlichen Aufwand möglich sind.“ Besonders wichtig sei es dabei, das Management auf die Unternehmensstrategie auszurichten und alle Maßnahmen gezielt auf die Mitarbeiter zuzuschneiden. Auch müsse ein Hotelbetreiber stets die Personalstruktur im Auge behalten, um mögliche Veränderungen – beispielsweise durch Pensionierung eines Mitarbeiters – rechtzeitig aufzufangen.

Foto: Preisler-Jebe



Das Hotel zur Treene in Schwabstedt



Foto: Heige Möller

Von links: Professor Rainer Kreuzhof (Projektleiter WAL Nord), Barbara Schüssler (wissenschaftliche Mitarbeiterin WAL Nord), Hans Jürgen Thomsen (Inhaber Hotel zur Treene) und Sina Clorius (Wirtschaftsförderung Nordfriesland)

Fördern und kooperieren < Für Thomsen war die Zusammenarbeit mit dem Projekt eine interessante Erfahrung. Seit 2007 führt er das Hotel mit seinen 29 Mitarbeitern in vierter Generation. Auch er bekommt den zunehmenden Fachkräftemangel in der Branche zu spüren. „Als Unternehmer lebt man oft sehr stark in seiner eigenen Welt. Daher war ich gespannt auf den Austausch und darauf, wie andere Häuser Personalmanagement betreiben“, sagt er. Da sich Thomsen, der zur Zeit auch Küchenchef des Hotels zur Treene ist, zunehmend auf andere Aufgaben konzentrieren möchte, ist ihm vor allem daran gelegen, einen Mitarbeiter mit Führungskompetenzen

zu finden, der seine Tätigkeit in der Küche auffangen kann.

Aus der Beratung durch WAL Nord konnte er viele wichtige Empfehlungen und Erkenntnisse ziehen. „Ich habe gelernt, dass ich die Stärken meiner Mitarbeiter und ihre Entwicklungswünsche stärker fördern muss. Auf jeden Fall möchte ich in Zukunft mehr Mitarbeitergespräche führen – auch um möglichen Problemen rechtzeitig entgegenzuwirken“, so Thomsen. Auch einen stärkeren Austausch mit anderen Betrieben strebt er an. Zudem möchte der Hotelier zukünftig mit Schulen in

der Region kooperieren. „Es ist wichtig, junge Menschen schon während der Schulzeit für den Beruf des Kochs zu begeistern und so dem in vielerlei Hinsicht negativen Image der Branche entgegenzuwirken. Für mich bedeutet eine solche Zusammenarbeit, dass ich frühzeitig Kontakt zu potenziellen Auszubildenden und Fachkräften knüpfen kann.“

red <<

Websites

www.wal-nord.de

www.hotel-zur-treene.de



Sprechen Sie Dänisch?

< Medizinische Leistungen > heißen auf **Dänisch** < sundhedsfaglige ydelser >

Bisher gehen wir meist davon aus, dass Patienten bei gesundheitlichen Fragen ein direktes Gegenüber haben. Möglicherweise wird diese Annahme schon bald überholt sein: Der technologische Fortschritt befördert den Ausbau der Telemedizin und könnte die physische Anwesenheit eines Arztes in vielen Fällen überflüssig machen.

Der demografische Wandel und die Abwanderung aus ländlichen Gebieten machen es zunehmend schwerer, in kleinen Orten eine medizinische Infrastruktur vorzuhalten. Die Telemedizin könnte auf digitalem Wege sicherstellen, dass auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität Zugang zu medizinischer Beratung haben. Gerade für Dänemark mit seiner überwiegend ländlichen Struktur ist der Ausbau der Telemedizin daher besonders zukunftsfruchtig. Seit 2013 läuft das



durch staatliche Mittel geförderte Projekt „Danmark som telemedicinsk foregangsland“. Vier Projektpartner erforschen darin sowohl technologische als auch anwendungsorientierte Fragen, die sich beim Ausbau der Telemedizin stellen. Ein gemeinsames „telemedizinisches Ökosystem“ soll dabei auch den Unternehmen der Branche die weitere Entwicklung erleichtern.

„Vi skal udvikle sundheds-it på en ny måde. Det dur ikke, at patienterne sidder med et større antal forskellige løsninger i

hjemmet, der ikke spiller sammen. Derfor vil vi de næste tre år arbejde for, at telemedicinsk udstyr kan interagere baseret på internationale standarder, [...] og at lønningerne i tid og sted svarer til brugernes behov og ønsker“, sagde projektleder Morten Kyng fra Alexandra Institutet ved starten af projektet.

„Wir werden Gesundheits-IT auf eine neue Art entwickeln. Es bringt nichts, dass die Patienten mit einer größeren Anzahl verschiedener Lösungen zuhause sitzen, die nicht aufeinander abgestimmt sind. Deshalb wollen wir die nächsten drei Jahre dafür arbeiten, dass telemedizinische Technik auf Basis internationaler Standards interagieren kann [...] und die Lösungen über Zeit und Ort auf den Bedarf und die Wünsche der Anwender reagieren“, sagte Projektleiter Morten Kyng vom Alexandra Institutet beim Projektstart. **red** <<

📌 Finanzdienstleistungen

ENDLICH ANGEKOMMEN.

Vorfreude auf die Einweihungsparty in der ersten eigenen Wohnung.

Jetzt Mitglied werden!
04621 - 811-100

BEZAHLBARER WOHNRAUM

GEWOBA NORD
Baugenossenschaft

HIER BLEIBE ICH.

📌 Gebäudereinigung

BOCKHOLDT
Wir lassen für Sie die Sonne rein!

Ob Fenster, Wintergärten oder Vordächer: Mit unserer professionellen Glas- und Fassadenreinigung lassen wir für Sie die Sonne rein! Umweltschonend, zu attraktiven Konditionen und auch an allen schwer zugänglichen Stellen.

Ochsenweg 8 | 24976 Handewitt
Markt 50 | 25746 Heide

bockholdt.de

Gebäudedienste | Industriedienste | Hygienedienste

Praxistauglichkeit im Fokus

Usability Labor < Im März eröffnete die Fachhochschule Flensburg neue Laborräume. Das Usability- und das Human-Computer-Interaction-Labor ermöglichen die Vernetzung von Studiengängen auf hohem Niveau.

Was das Zusammensetzen eines Lego-Autos mit wissenschaftlicher Forschung zu tun hat? Eine Menge – wie bei der Eröffnung des neuen Usability-Labors deutlich wurde. Denn hier werden mit dem sogenannten Eye-Tracking, einer Blickverlaufsanalyse, die Bewegungen der Pupille und das Verhalten der Augen aufgezeichnet. Professor Christoph Rösener und seine Kollegen können also nachvollziehen, wann der Proband in die Aufbauanleitung des Lego-Autos schaut oder den Baufortschritt kontrolliert.

Die Usability-Forschung beschäftigt sich damit, belegbare Aussagen über die Gebrauchstauglichkeit von Geräten, die Benutzungsfreundlichkeit von Software-Applikationen, aber auch über die Lesbarkeit von Texten zu gewinnen. Dabei werden etwa mittels Eye-Tracking-Systemen repräsentative Anwender in einem realitätsnahen Szenario bei der Bearbeitung von typischen Arbeitsaufgaben beobachtet, erklärt Rösener. „So untersuchen wir die Benutzerfreundlichkeit von Produkten, Services und Softwaresystemen empirisch. Es lassen sich mögliche Probleme bei der Bedienung von Geräten, beim Einsatz von Software oder bei der Nutzung bestimmter Serviceangebote frühzeitig erkennen und schon in der Produktentwicklungsphase beheben. So wird die ergonomische Qualität der Geräte, Systeme und Komponenten sichergestellt.“

Breites Einsatzgebiet < Die Verwendung alternativer Ein- und Ausgabegeräte jenseits des traditionellen Maus-Tastatur-Monitor-Ansatzes ist wiederum Thema der Human-Computer-Interaction-Forschung, die ebenfalls in den neuen Räumlichkeiten der FH Flensburg betrieben wird. Die Wissenschaftler um Professor Michael Teistler wollen durch Motion-Tracking-Systeme und Virtual-Reality-Projektionssysteme Möglichkeiten untersuchen, vollkommen neue Interaktionskonzepte zu entwickeln, um für bestimmte Anwendungsgebiete besonders anwenderfreundliche und gebrauchstaugliche Computersysteme zu gestalten. Beispiele hierfür sind Multitouch-Steuerungen oder das sogenannte Motion Tracking – die Messung von Positionen sowie Bewegungen von Gegenständen.

„Entwicklungen und Produkte aller Fachbereiche können nun direkt und entwicklungsbegleitend in ihrer Anwendungstauglichkeit vor Ort evaluiert werden“, erklärt Professor Klaus Hoefs, Dekan des Fachbereichs Information und Kommunikation. Der reichhaltige Methodenkanon des Usability-Labors bilde dabei ein zielführendes Untersuchungs- und Test-Szenario, um verwertbare Daten zu erhalten. „Die gewonnenen



Foto: FH Flensburg/Torsten Haase

Praxistauglichkeit von IT-Anwendungen im Test: Eröffnung des Usability Labors

Daten werden gewichtet und zu einem schlüssigen Gesamtbild dargestellt: Nutzeranalyse und Nutzeranforderungen werden jeweils aktualisiert verknüpft“, so Hoefs weiter. Dies könne in Anwendungen der Mensch-Maschine-Kommunikation, in Marketing-Produkte, in den Bereich Corporate Identity und in das Hochschuldesign ganz allgemein einfließen.

„Dank des Struktur- und Exzellenzbudgets des Wissenschaftsministeriums konnte die FH Flensburg rund 150.000 Euro in den Aufbau und die Einrichtung der neuen Labore investieren. Damit sind wir einzigartig in Norddeutschland“, so FH-Kanzlerin Sabine Christiansen abschließend. *red <<*

Website Fachhochschule Flensburg

www.fh-flensburg.de

J.C. FINTZEN
VERMIETUNG

Glücksburg • Wees ☎ 046 31 / 61 83 00

Hallen • Garagen • Selfstorage

Hallenflächen isoliert/
beheizbar zu vermieten:
zw. 100 bis
2.000 m²

lagerraum-
flensburg.de

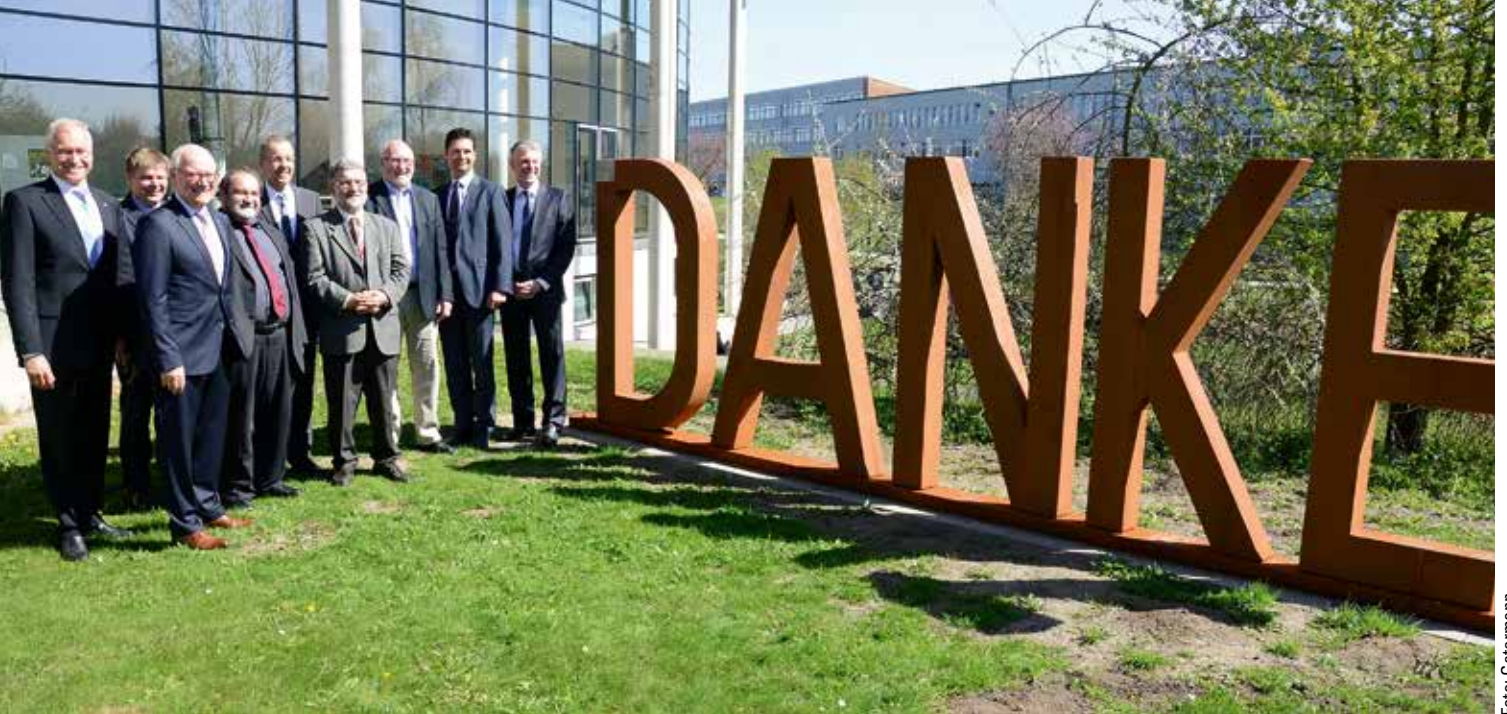


Foto: Gaternann

Weithin sichtbar: Die Flensburger Hochschulen bedanken sich für die Unterstützung.

Flensburger Hochschulen danken der regionalen Wirtschaft

Hochschulförderfonds ◀ Ende April nutzten die Flensburger Hochschulen die Gelegenheit, sich beim Hochschulförderfonds für die großzügige Unterstützung durch die regionale Wirtschaft zu bedanken.

Es ist eine stolze Summe: 850.000 Euro, die der Hochschulförderfonds der Europa-Universität und der Fachhochschule Flensburg bisher zur Verfügung gestellt hat, um den Hochschulstandort zu stärken. Der Fonds wurde 2010 von der regionalen Wirtschaft gegründet, als die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge an der Europa-Universität Flensburg 2010 aufgrund von Einsparungen der damaligen Landesregierung von der Schließung bedroht waren.

Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bedankten sich die beiden Hochschulen für dieses Engagement mit einer Skulptur, die den Schriftzug „Danke“ trägt. „Durch das monumentale „Danke“ dokumentieren wir und erinnern gleichzeitig das Kollegium und die nachwachsenden Studierendengenerationen daran, dass wir als Hochschule für angewandte Wissenschaften mit regionalem Bezug auf die enge und gute Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft angewiesen sind“, sagte Holger Watter, Präsident der FH Flensburg. Der Hochschulförderfonds und die Mitglieder des Beirates fördern hier in besonderer Weise grenzüberschreitende und hochschulübergreifende Projekte,

etwa das Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für Unternehmertum und Mittelstand oder die Anschaffung wirtschaftswissenschaftlicher Literaturdatenbanken.

Verankerung in der Region ◀ Auch sein Amtskollege von der Europa-Universität Flensburg, Werner Reinhart, betonte die immense Bedeutung der Unterstützung durch die regionale Wirtschaft: „Sie hat nicht nur die Verlagerung der universitären Wirtschaftswissenschaften von Flensburg nach Kiel verhindert und die Gründung eines wissenschaftlichen Zentrums zur Erforschung kleiner und mittlerer Unternehmen ermöglicht.“ Die an keinerlei wissenschaftliche Inhalte gekoppelte Hilfe der Wirtschaft habe auch maßgeblich dazu beigetragen, die Hochschule stärker in der Region zu verankern.

„Die Würdigung der guten Kooperation in Form einer Skulptur hier auf dem Campus kann auch als Erinnerung daran verstanden werden, dass die regionale Wirtschaft sich auch in schwierigen Zeiten klar zu den Hochschulen bekannt hat“, sagte Uwe Möser, Präsident der IHK Flensburg. „Wie richtig die Entscheidung seinerzeit war, lässt sich daran ablesen, dass die Attraktivität der Europa-Uni-

versität und der Fachhochschule deutlich zugenommen hat und die Einschreibungen Rekordwerte erreicht haben.“

Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen ◀ Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, verwies noch einmal auf die Dimensionen der Unterstützung: „Der Hochschulförderfonds hat seit seinem Bestehen zusammen mit der Petersen-Stiftung bislang 850.000 Euro zur Verfügung gestellt. Mit den Hochschulen wurden einzelne, klar abgegrenzte Aktivitäten definiert, welche die Wirtschaftswissenschaften stärken und die einen klaren Zugewinn für Forschung und Lehre bedeuten. Der Hochschulstandort Flensburg wurde dadurch wirkungsvoll gestärkt“, sagte Stein. Die Wirtschaft der Region profitiere wiederum vom Wissenstransfer zwischen den Unternehmen und den Hochschulen.

„All dies“, fasst Uwe Möser zusammen, „wäre vermutlich nicht möglich gewesen, wenn sich namhafte Unternehmer aus der Region sowie die Jackstädt-Stiftung, die Petersen-Stiftung und die Pressestiftung Flensburg nicht in so außerordentlichem Maße engagiert hätten.“ red ◀◀

Media Solutions

Lettershop

Fulfillment

Nachhaltigkeit

Logistik

Print

Klimaneutral

Druckerei

Tel. 04 51 / 8 79 88-0

Fax 04 51 / 8 79 88 34

info@draeger-wullenwever.de

www.draeger-wullenwever.de

DRÄGER
WULLENWEVER
PRINT+MEDIA

SCHMIDT
RÖMHILD
DRUCKEREI



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

FSC® C019580



ClimatePartner^o
wir drucken klimaneutral



Abb. zeigen Sonderausstattung.



WORK-LIFE-BALANCE AUF SCHWEDISCH.

Jetzt exklusiv für alle **gewerblichen Volvo Neukunden**: das Geschäftskunden-Leasing mit einer **Leasingrate von 1%** des Fahrzeugneupreises für alle Volvo V40, Volvo V60 und Volvo XC60 Modelle. Interessiert? Dann vereinbaren Sie doch gleich eine **Probefahrt: 0800/250 50 25**.

MEHR UNTER **VOLVOCARS.DE**

Volvo V60 D3 Linje Business

GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING

JETZT FÜR **283,- € MTL.*** (NETTO)
0,- € ANZAHLUNG

Verbrauch kombiniert: 3,9l/100km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 102g/km

Volvo V40 D2 Basis

GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING

JETZT FÜR **218,- € MTL.*** (NETTO)
0,- € ANZAHLUNG

Verbrauch kombiniert: 3,6l/100km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 94g/km

Volvo XC60 D3 Kinetic

GESCHÄFTSKUNDEN-LEASING

JETZT FÜR **299,- € MTL.*** (NETTO)
0,- € ANZAHLUNG

Verbrauch kombiniert: 4,5l/100km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 117g/km

Kraftstoffverbrauch in l/100 km kombiniert: 4,7-3,6; CO₂-Emissionen kombiniert: 124-94 g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren).

*Ein Leasingangebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach - für den Volvo V60 D3 Linje Business 110kW (150PS), Volvo V40 D2 Basis 88kW (120PS) und Volvo XC60 D3 Kinetic 110kW (150PS) bei einer Laufzeit von 48 Monaten, 15.000 km Gesamtfahrleistung pro Jahr und einer Anzahlung von 0,- Euro. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer, Überführungs- und Zulassungskosten. Bonität vorausgesetzt. Nur für gewerbliche Volvo Neukunden. Gültig bis 31.05.2015 bei allen teilnehmenden Volvo Händlern.